

Inhalt dieser Ausgabe

- Heiner-Carow-Preis für Philipp Döring
- DEFA-Stiftung im Kino Krokodil: 500 Jahre Bauernkrieg
- 100 Jahre Konrad Wolf in Bernau
- Podcast: Wer war Konrad Wolf?
- Akademie der Künste: DREHBUCH DIE ZEITEN
- DEFA-Filmtage in Merseburg
- Jüdisches 1945: DIE MÖRDER SIND UNTER UNS
- Filmkunstfest MV erneut mit DEFA-Sektion
- Retrospektive: DEFA-Dokumentarfilme in Oberhausen
- Buchneuheit (1): Wolfgang Kohlhaase
- Buchneuheit (2): Bach bewegt
- DVD-Neuheiten in der Edition Filmjuwelen
- DEFA-Sci-Fi-Filme in den USA auf Blu-ray
- DEFA-Sci-Fi-Edition in Großbritannien
- Digitalisierung: Neuheiten im DEFA-Filmverleih
- Wir erinnern

Heiner-Carow-Preis für Philipp Döring

Bereits zum zwölften Mal lobte die DEFA-Stiftung den mit 5.000 Euro dotierten Heiner-Carow-Preis auf den Internationalen Filmfestspielen Berlin aus. Prämiert wurde Philipp Döring für seinen Dokumentarfilm *PALLIATIVSTATION*.

Über die Vergabe entschied eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Annika Pinske (Regisseurin und Autorin), Barbara Barlet (DEFA-Stiftung) und Jide Tom Akinleminu (Kameramann und Regisseur). Nominiert waren zehn Regisseurinnen und Regisseure, die ihren Wohnsitz in Deutschland haben und ihren ersten oder zweiten Langfilm auf der 75. Berlinale präsentierten. In der Jurybegründung heißt es: „Mit dem Tod vor Augen rückt das Menschsein in den Mittelpunkt dieses Films. Einfühlsam und klar wird der Alltag in einer Klinik für unheilbar Erkrankte beobachtet. Gemeinsam mit dem Stationspersonal und den Sterbenden wird das Publikum mit existenziellen Fragen konfrontiert und an das erinnert, was das Wesentliche im Leben ist: zuhören, trösten, aufrichtig füreinander da sein – im Grunde ist es unfassbar, angesichts dieses Films, dass wir in solch’



Philipp Döring zusammen mit der Jury während der Preisvergabe

hasserfüllten Zeiten leben. *PALLIATIVSTATION* ist zutiefst humanistisch und zeigt die unverzichtbare Bedeutung von Empathie, die wir doch eigentlich alle in uns tragen. Das kostbarste Gut ist Zeit. Dieser Film zeigt, wie wertvoll sie ist. Es ist eine leise, aber tief bewegende Hommage an das Leben, zu dem eben auch das Sterben gehört.“ Die Preisübergabe erfolgte erstmals im Rahmen der Preisverleihung der unabhängigen Jurys am 22. Februar 2025 im Grand Hyatt Hotel Berlin. Die DEFA-Stiftung gratuliert Philipp Döring herzlich zur Auszeichnung!

www.berlinale.com

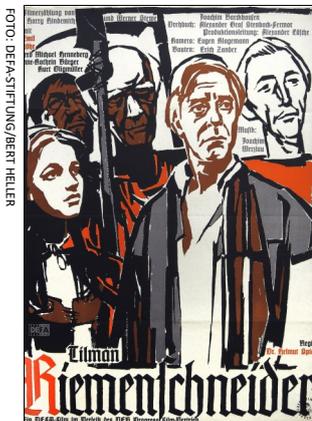
DEFA-Stiftung im Kino Krokodil: 500 Jahre Bauernkrieg

Im Frühjahr 2025 jährt sich die zentrale Phase des Bauernkriegs zum 500. Mal: Am 15. Mai 1525 kulminierten in der Schlacht von Frankenhausen revolutionäre Entwicklungen, die die Jahre 1524 bis 1526 umfassten und sich auf mehrere deutschsprachige Länder erstreckten. Die DEFA-Studios für Spiel-, Dokumentar- und Trickfilme produzierten in allen Jahrzehnten ihrer Existenz Filme, die dieses Sujet auf verschiedenartige Weise beleuchteten. Aus jenem Filmkorpus präsentiert die DEFA-Stiftung im Rahmen ihrer monatlichen Filmreihe im Kino Krokodil am 14. April, 19:00 Uhr, den selten gezeigten Spielfilm *TILMAN RIEMENSCHNEIDER* (1958) von Helmut Spieß, der erstmals in einer digitalisierten Fassung als digitale Verleihkopie vorliegt. Im Zentrum des Films steht ein Kunstschaffender in einem ambivalenten Verhältnis zur Macht: Der Würzburger Bildschnitzer Tilman Riemenschneider (Emil Stöhr) ist zugleich Ratsherr und verkehrt freundschaftlich mit dem Fürstbischof Konrad von Thüngen. Als Riemenschneider jedoch Partei für die aufbegehrenden Bauern ergreift, wendet sich diese Beziehung: Thüngen lässt den Künstler inhaftieren. Moderation: Mirko Wiermann.

www.kino-krokodil.de



Annekathrin Bürger in einer frühen Filmrolle und Emil Stöhr in *TILMAN RIEMENSCHNEIDER*



500 Jahre Bauernkrieg:
TILMAN RIEMENSCHNEIDER
(Helmut Spieß, 1958)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/BERT HELLER

FOTO: DEFA-STIFTUNG/HANNES SCHNEIDER

FOTO: DEFA-STIFTUNG/HANS ADOLF BALTZER



Filmplakat zu SONNENSUCHER (Konrad Wolf, 1958)

FOTO: WER WAR KONRAD WOLF



Podcast von Studierenden der Filmuniversität: Wer war Konrad Wolf?

FOTO: DEFA-STIFTUNG



Filmplakat zu DREHBUCH: DIE ZEITEN (Barbara & Winfried Junge, 1992/93)

100 Jahre Konrad Wolf in Bernau

Am Freitag, 14. März, ab 14:30 Uhr, wird in Bernau unter der Überschrift „Künstler, Ehrenbürger, Mensch“ anlässlich seines 100. Geburtstags an den Regisseur Konrad Wolf erinnert. Nach einem Grußwort des Bernauer Bürgermeisters André Stahl, spricht der Kulturmanager Paul Werner Wagner über Konrad Wolf als Künstlerpersönlichkeit. Anschließend äußert sich Birgit Lembke-Steinkopf, Trägerin des Ehrenzeichens der Stadt Bernau, über Wolf als Ehrenbürger der Stadt. Torsten Musial, Leiter des Filmarchivs der Akademie der Künste, widmet seinen Vortrag dem Menschen Konrad Wolf. Zum Abschluss läuft Konrad Wolfs 1959 verbotener und 1972 erstmals aufgeführter DEFA-Spielfilm SONNENSUCHER. Veranstalter ist der Urania Barnim e.V. in Kooperation mit der Stadt Bernau. Der Eintritt ist frei. Um vorherige Anmeldung unter der E-Mailadresse dieter.korczak@gp-f.com wird gebeten.

www.urania-barnim.de

Podcast: Wer war Konrad Wolf?

Befragt man Studierende der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF heute nach ihrem Namenspatron, erhält man den Eindruck, der Regisseur sei in Vergessenheit geraten. Viele können nichts mit Konrad Wolf anfangen, kaum jemand hat einen Film von ihm gesehen. Diese Unkenntnis hat sich ein Team von Studierenden der Filmuniversität zum Anlass genommen und sich gefragt: Wer war eigentlich dieser Mann im Namen ihrer Uni? Um diese Frage zu beantworten, haben sie intensiv recherchiert, Interviews mit Experten und Bekannten von Konrad Wolf geführt – und aus ihrer Recherche einen Podcast gemacht. Im sechsteiligen Doku-Podcast „Wer war Konrad Wolf?“ erzählen sie das facettenreiche Leben von Konrad Wolf nach; von der Flucht vor den Nationalsozialisten über seine Zeit als Rotar- mist bis zu seiner Tätigkeit als einer der

wichtigsten Regisseure der DDR. Die Studierenden fragen sich: Kann man sich seine Filme heute noch anschauen? Und: Ist Konrad Wolf ein guter Namenspatron? Angereichert wird der Podcast mit Filmausschnitten und Archivmaterialien, die die DEFA-Stiftung und das Rundfunkarchiv bereitstellen. Zeitzeuginnen und Zeitzeugen wie der Kameramann Werner Bergmann, die Schriftstellerin Christa Wolf und natürlich auch Konrad Wolf selbst werden in Archivaufnahmen zu hören sein. Ab April ist der Podcast kostenfrei auf Spotify und YouTube verfügbar. Auf Instagram wird es unter [@durchdenwolfgedreht](https://www.instagram.com/durchdenwolfgedreht) viele zusätzliche Inhalte geben. Bereits jetzt kann der Podcast auf Spotify abonniert und ein erster Trailer zum Projekt angehört werden:

<https://open.spotify.com/show/7HZX4B5Tj10wVsQ6Amz1PU>

Akademie der Künste: DREHBUCH: DIE ZEITEN

Die 2007 beendete Chronik über die Kinder von Golzow, die 1961 kurz nach dem Bau der Berliner Mauer eingeschult wurden, ist die älteste Langzeitbeobachtung der Filmgeschichte. In den Lebensläufen verdichtet sich DDR-Geschichte zu individuellen Porträts. Als Werkstattbericht reflektiert der zehnte von 19 Filmen – DREHBUCH: DIE ZEITEN (1992/93) – die Umbrüche der Jahre 1989/90 und die sich auch daraus ergebenden Probleme für die Protagonisten. Im Rahmen der Ausstellung „Ein Dorf 1950–2022“ präsentiert die Akademie der Künste erstmals die mit finanziellen Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe digital restaurierte Fassung des Films in Anwesenheit der Regisseure Barbara und Winfried Junge sowie der Mitwirkenden Marieluise Seidel und Bernhard Guderjahn. Es moderiert DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 27. April, ab 15:30 Uhr in der Akademie der Künste (Hanseatenweg) statt.

www.adk.de

FOTO: DEFA-STIFTUNG



**Filmplakat zu LISSY
(Konrad Wolf, 1957)**

FOTO: DEFA-STIFTUNG



**Filmplakat zu
DIE BÖSEWICHTER
MÜSSEN DRAN
(Thomas Kuschel, 1975)**

FOTO: DEFA-STIFTUNG/SEFRIED KRANL



**Filmplakat zu DIE
MÖRDER SIND UNTER UNS
(Wolfgang Staudte, 1946)**

DEFA-Filmtage in Merseburg

Die Merseburger DEFA-Filmtage feiern vom 11. bis 13. April ihr 20. Jubiläum. Themenschwerpunkte der Festivalausgabe sind 500 Jahre Bauernkrieg und jüdisches Leben in Deutschland – anlässlich des 80. Jahrestags der Befreiung des KZ Auschwitz. „Zwei Ereignisse, die auf dem ersten Blick vielleicht nicht viel miteinander zu tun haben. Aber beide sprechen von einem Kampf um Freiheit, Anerkennung, Selbstbewusstsein, selbstbestimmtes Leben“, heißt es in der Ankündigung. Zum Auftakt wird mit dem Spielfilm LISSY (1957) das Konrad-Wolf-Jahr gewürdigt. Anschließend diskutiert Stefanie Eckert (DEFA-Stiftung) mit Moderator Knut Elstermann über Konrad Wolf und den Film.

FOTO: DEFA-STIFTUNG/HERBERT KROISS



**Henry Hübchen als Micha in Frank Beyers JAKOB
DER LÜGNER (1974)**

Im Merseburger Domstadtkino werden zudem die DEFA-Produktionen EHE IM SCHATTEN (Kurt Maetzig, 1947), STERNE (Konrad Wolf, 1959), DIE SCHAUSPIELE-

RIN (Siegfried Kühn, 1988), STIELKE, HEINZ, FÜNFZEHN... (Michael Kann, 1985/86) und JAKOB DER LÜGNER (Frank Beyer, 1974) sowie zum Deutschen Bauernkrieg die Filme THOMAS MÜNTZER (Martin Hellberg, 1955/56), JÖRG RATGEB – MALER (Bernhard Stephan, 1977) und DIE BÖSEWICHTER MÜSSEN DRAN (Thomas Kuschel, 1975) zu sehen sein.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/MI. KIAMIKOWSKI

Wolfgang Stumpf als Thomas Müntzer im gleichnamigen Film von Martin Hellberg.

Als prominente Gäste werden u.a. Corinna Harfouch, Henry Hübchen, Blanche Kommerell, Giso Weißbach, Gunter Schoß sowie die Regisseure Bernhard Stephan, Thomas Kuschel und Michael Kann erwartet. Eine Podiumsdiskussion widmet sich zudem dem Thema „Jüdisches Leben in der DEFA“. Die Gesprächsrunde wird durch MDR-Kultur aufgezeichnet und über die Filmtage hinaus verfügbar sein. www.filmtage-merseburg.de

Jüdisches 1945: DIE MÖRDER SIND UNTER UNS

Anlässlich des 80. Jahrestages des Kriegsendes in Europa präsentieren die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum und die Urania Berlin in Zusammenarbeit mit den Jüdischen Filmfestival Berlin-Brandenburg eine besondere Filmreihe. Von März bis Mai 2025 werden Filme über jüdische Erfahrungen nach der Shoah gezeigt, begleitet von Podiumsdiskussionen mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Film, Geschichte und Kultur. Während sogenannte „Trümmerfilme“ auf das Leid der Zivilbevölkerung fokussierten, blieben jüdische Perspektiven in der unmittelbaren Zeit nach dem Krieg oft unerwähnt oder nur angedeutet. Einige Geschichten fehlen bis heute. Dem soll

diese Filmreihe entgegenwirken. Zum Auftakt am 18. März, 19:30 Uhr, zeigt die Urania Berlin (An der Urania 17, 10787 Berlin) den DEFA-Film DIE MÖRDER SIND UNTER UNS (1946). Der erste deutsche Nachkriegsfilm und Klassiker der Filmkunst stellt sich der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und den Fragen von Gewissen, Schuld und Sühne. Moderator Knut Elstermann spricht im Anschluss mit Philip Zengel von der DEFA-Stiftung und Lisa Schoß, Autorin des in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschienenen Buches „Von verschiedenen Standpunkten. Die Darstellung jüdischer Erfahrung im Film der DDR“. www.urania.de



FOTO: DEFA-STIFTUNG/HARRY PELLAUN

Filmplakat zu
AUS MEINER KINDHEIT
(Bernhard Stephan, 1974)

Filmkunstfest MV erneut mit DEFA-Sektion

Das Schweriner Filmkunstfest zeigt in seiner 34. Festivalausgabe vom 6. bis 11. Mai erneut eine bunte Mischung an jüngst digital-restaurierten DEFA-Spielfilmen.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/HENZ MENZEL

Gedreht u.a. auf dem Schweriner Marktplatz:
AUS MEINER KINDHEIT (1974)

Ein Highlight des Programms ist Bernhard Stephans historischer Jugendfilm **AUS MEINER KINDHEIT** (1974). Das die Jugend Ernst Thälmanns thematisierende Werk wurde überwiegend in Schwerin gedreht und feierte vor 50 Jahren Premiere. Neben dem damaligen Thälmann-Darsteller Michael Hundrieser (heute Kröger) wird Regisseur Bernhard Stephan als Gast erwartet. Im Schweriner Schleswig-Holstein-Haus kann parallel eine Fotoausstellung zum Film besichtigt werden.

Weiterhin läuft mit **JUNGE LEUTE IN DER STADT** (1985) eine Produktion des früheren Festivalleiters Karl Heinz Lotz, der bei der Vorführung ebenso anwesend sein wird wie Darstellerin Ulrike Krumbiegel. Anlässlich des Konrad-Wolf-Jahres wird zudem die neue 4K-Restaurierung von

SOLO SUNNY zu sehen sein, die im Februar 2025 im Rahmen der Berlinale-Classics Premiere feierte. Als Gast ist Komponist Günther Fischer angekündigt, der darüber hinaus mit Uschi Brüning ein Konzert in Schwerin spielen wird. Der aus Mecklenburg stammende DEFA-Produktionsleiter Hans-Erich Busch kommt zu einer Lesung aus seinem vor kurzem in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschienenen Buchs „Unmögliches machen wir sofort. Wunder dauern etwas länger.“ Anschließend wird mit **DIE VERLOBTE** (Günther Rucker & Günter Reisch, 1980) eines der wichtigsten Filmprojekte von Hans-Erich Busch präsentiert.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/IV. PÄTHENHEIMER

Jutta Wachowiak als inhaftierte Widerstandskämpferin in **DIE VERLOBTE** (1980)

Zum „Warm-up“ des Festival-Medienpartners Nordkurier kommt bereits am 23. April Winfried Glatzeder mit der DEFA-Komödie **DER MANN, DER NACH DER OMA KAM** (Roland Oehme, 1971) nach Schwerin.

www.filmkunstfest-mv.de



FOTO: DEFA-STIFTUNG

Filmplakat zu
JUNGE LEUTE IN DER STADT
(Karl Heinz Lotz, 1985)

Retrospektive: DEFA-Dokumentarfilme in Oberhausen

1954 fanden die ersten Westdeutschen Kulturfilmtage (ab 1959 dann Kurzfilmtage) statt; bereits 1955 liefen dort erste Filme aus der DDR. Bis 1990 wurden über 150 Filme aus der DDR in Oberhausen gezeigt. In einer vergleichbaren Kontinuität und Breite war das ostdeutsche Filmschaffen der westdeutschen Öffentlichkeit sonst nirgends zugänglich. Nun widmen die Kurzfilmtage diesem wenig erschlossenen Teil ihrer Festivalgeschichte ein großes Themenprogramm unter dem Titel „Umwege zum Nachbarn – Der Film der DDR in Oberhausen“. Zusammengestellt von dem Kurator Felix Mende, umfasst die

Auswahl zahlreiche Arbeiten aus der DDR, die für Oberhausen von besonderer Bedeutung waren: Von den ebenso einfallreichen wie ethisch höchst ambivalenten Agitationsfilmen aus dem Studio Heynowski & Scheumann über die essayistischen ersten Hochschulübungen von Helke Misselwitz bis hin zu experimentellen Arbeiten Jürgen Böttchers oder Lutz Dammbecks, die vom Festival zwar eingeladen wurden, seitens der DDR jedoch keine Freigabe erhielten. Insgesamt umfasst die Sektion zehn Filmprogramme und eine Podiumsdiskussion.

www.kurzfilmtage.de



FOTO: DEFA-STIFTUNG

Teil der Retrospektive:
KOMMANDO 52
(Walter Heynowski, 1965)

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Filmgeschichten eines Produktionsleiters“ von Hans-Erich Busch



29,00 €

- „Sorbtische Film-landschaften“ von Grit Lemke & Andy Räder (Hg.)



39,00 €

- „...und wer wird die Welt verändern?“ von Pikarski, Rittmeyer und Schenk (Hg.)



43,00 €

- „Von verschiedenen Standpunkten“ von Lisa Schoß



43,00 €

Buchneuheit (1): Wolfgang Kohlhaase

Mit der 75. Ausgabe der Reihe „Film-Konzepte“ der edition text + kritik übernehmen Ilka Brombach, Chris Wahl und Michael Wedel von der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF die Herausgeberschaft. Ihre erste Ausgabe widmen sie dem Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase (1931–2022). Die Publikation eröffnet unterschiedliche Perspektiven auf Kohlhaases facettenreiches Schaffen. Neben seinen Berlin-Filmen und der in vielen Filmen aufgegriffenen NS-Zeit werden u.a. die jugendlichen und weiblichen Filmfiguren des Autors in einzelnen Kapiteln besprochen. Laila Stieler stellt in einem weiteren Beitrag Überlegungen zur Poesie in Kohlhaases Filmerzählungen an. Das 129-seitige Buch kann zum Preis von 24,00 Euro im Buchhandel erworben werden.

www.etk-muenchen.de

Buchneuheit (2): Bach bewegt

In seinem neuesten Buch „Bach bewegt“ begibt sich Knut Elstermann auf die Spuren von Johann Sebastian Bach. Als roter Faden dienen die Kino- und Fernsehfilme, die im Lauf der Jahrzehnte über den Komponisten erschienen sind. Betrachtet wird auch die Bach-Rezeption in der DDR. Elstermann schreibt unter anderem über die weitgehend in Vergessenheit geratene Spielfilmproduktion JOHANN SEBASTIAN BACHS VERGEBLICHE REISE IN DEN RUHM (1979), die unter der Regie von Victor Vicas am DEFA-Studio für Spielfilme entstand. Zur Sprache kommt auch das dokumentarische Schaffen der DEFA über Bach. Zum Preis von 20,00 Euro ist das Buch im Handel erhältlich. Am 19. März, 20:00 Uhr, stellt Knut Elstermann „Bach bewegt“ im Klick Kino Berlin vor.

www.bebraverlag.de

DVD-Neuheiten in der Edition Filmjuwelen

Im Dezember 2025 wäre Hildegard Knef 100 Jahre alt geworden. In der Edition Filmjuwelen erscheint im Zuge dieses Jubiläums am 22. Mai der erste DEFA-Spielfilm DIE MÖRDER SIND UNTER UNS (Wolfgang Staudte, 1946) mit Hildegard Knef in der Hauptrolle als Susanne Wallner auf DVD und Blu-ray. Als Bonusmaterial liegt Günter Jordans Dokumentarfilm DEFA: WURZELN (1986) bei, der anlässlich des 40-jährigen DEFA-Bestehens entstand und u.a. Aufnahmen aus der Gründungszeit der DEFA enthält. Ebenfalls ab 22. Mai ist die frühe DEFA-Produktion BÜRGERMEISTER ANNA

(Hans Müller, 1950) mit Eva Rimski in der Titelrolle erstmals auf DVD verfügbar. An Rimskis Seite überzeugt die später populäre Berliner Schauspielerin Edith Hancke in einer ihrer ersten Filmrollen. Ergänzt wird die Publikation mit dem DEFA-Dokumentarfilm KINDERGÄRTEN (1951) der Regisseurin Marion Keller.

Für August sind zum Jahrestag des Bauernkriegs DVD-Veröffentlichungen von THOMAS MÜNTZER (Martin Hellberg, 1955/56) und TILL EULENSPIEGEL (Rainer Simon, 1974) angekündigt.

www.fernsehjuwelen.de

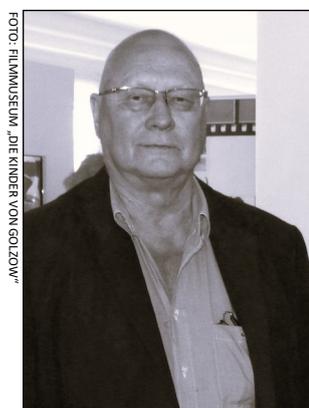
DEFA-SciFi-Filme in den USA auf Blu-ray

Das Unternehmen Deaf Crocodile aus Kalifornien hat Ende Februar eine Doppel-Blu-ray mit Science-Fiction-Filmen der DEFA veröffentlicht. Die Edition enthält die beiden von Regisseur Gottfried Kolditz inszenierten Filme SIGNALE – EIN WELTRAUMABENTEUER (1970) und IM STAUB DER STERNE (1976). Beide Blu-rays verfügen über umfangreiches Bonusmaterial, Audiokommentare und Texte über die Filme. Weitere Blu-ray-Boxen mit DEFA-Märchenproduktionen und antifaschistischen Filmen sind geplant.

www.deafcroccodile.com



Walter Später während eines Zeitzeugengesprächs im Jahr 2013



Harald Klix im Golzower Filmmuseum

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

DEFA-Science-Fiction-Edition in Großbritannien

Eine große Science-Fiction-Edition mit den DEFA-Produktionen DER SCHWEIGENDE STERN (Kurt Maetzig, 1959), SIGNALE – EIN WELTRAUMABENTEUER (Gottfried Kolditz, 1970), EOLOMEA (Herrmann Zschoche, 1972) und IM STAUB DER STERNE (Gottfried Kolditz, 1976) erscheint im Mai 2025 beim britischen Unternehmen *Eureka!*. Die hochwertige, auf 2.000 Exemplare limitierte Edition enthält ein 60-seitiges Booklet mit Beiträgen von Sebastian Heiduschke, Sonja Fritzsche and Evan Torner. Auch Kurzfilme aus dem DEFA-Studio für Trickfilme wie DER ROBOTER (Klaus Georgi, 1968) und JANA UND DER KLEINE STERN (Christl Wiemer, 1971) sowie der von der Arbeitsgruppe „futurum“ produzierte Film LIEBE 2002 (Joachim Hellwig, 1972) liegen der Box zusammen mit zahlreichen weiteren Bonusmaterialien bei. Weitere DEFA-Veröffentlichungen sind geplant.

www.eurikavideo.co.uk

Digitalisierung: Neuheiten im DEFA-Filmverleih

DER HAIFISCHFÜTTERER (1985) zählt zu den hervorstechendsten Filmtiteln der DEFA-Filmgeschichte. Der Jugendfilm des von der DDR-Presse mitunter als „Anwalt der Jugend“ betitelten Regisseurs Erwin Stranka erzählt aus dem Leben eines Möbelfahrers (gespielt von Andreas Herrmann), der die letzten zehn Tage vor der 3-jährigen Armeezeit besonders intensiv leben möchte.

Mit der Dreiecksgeschichte DIE ENTFERNUNG ZWISCHEN DIR UND MIR UND IHR (1987) schuf Filmemacher Michael Kann nach einem Szenarium von Stefan Kolditz einen der letzten DEFA-Kultfilme im Künstlermilieu Ost-Berlins. Beide Filme stehen nun als digitale Verleihkopie (DCP) für Kinobuchungen beim DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek zur Verfügung. Die Digitalisierungen wurden mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe (FFE) von Bund, Ländern und FFA gefördert.

Buchungsanfragen sind zu richten an Mirko Wiermann unter:

defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de

Wir erinnern

Thea Elster (16.7.1930–7.1.2025), Schauspielerin, Sprecherin bei zahlreichen DEFA-Animationsfilmen, u.a. DER GESTIEFELTE KATER (1966), DAS ZAUBERSCHLOSS (1974), JEDER SINGT AUF SEINE WEISE (1977/78), EIN GEMACHTER MANN ODER „FALSCHER FUFFZIGER“ (1978), DER MÄRCHENMANTEL (1981), ES WAREN EINMAL DREI SCHWESTERN... (1982), ZWERG NASE (1985/86)

Friedrich-Wilhelm Junge (15.7.1938–20.2.2025), Schauspieler und Synchronsprecher, bei der DEFA u.a. in SAS 181 ANTWORTER NICHT (1959), NEBELNACHT (1968), ADDIO, PICCOLA MIA (1978), DIE VERTAUSCHTE KÖNIGIN (1983)

Walter Später (18.9.1925–22.2.2025), Regisseur und Puppenspieler, bei der DEFA u.a. KRAWALL IM STALL (1960), DIE BEWÄHRUNGSFRIST (1961), DIE SCHWESTERN DES LICHTS (1976), JEDER SINGT AUF SEINE WEISE (1977/78), POPPA, DER PAPAGEI (1979), SPIEL MIT LEHM (Serie von 1980-88), KLEIN, ABER OHO! (1986)

Harald Klix (21.9.1940–24.2.2025), Kameramann, bei der DEFA u.a. 120 TRASSEN-TAGE (1983), DAS PFLUGWESEN – ES ENTWICKELT SICH (1987), NICHT JEDER FINDET SEIN TROJA – ARCHÄOLOGEN (1990), über Jahrzehnte hat Harald Klix zunächst als Assistent, später als Kameramann an der Langzeitdokumentation DIE KINDER VON GOLZOW mitgewirkt.